

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ohne Schutzschild.

Oberleutnant Otto Ostiadal, einer der schneidigsten Offiziere des 80. Infanterieregimentes, war Kommandant der Maschinengewehrabteilung. Er wußte aus seiner Waffe Leistungen herauszuholen, die ans Wunderbare grenzten; im selbständigen Ausfinden von beherrschenden Stellungen, in der Wahl des rechten Augenblickes war er Meister. Unzählige Male dankte ihm sein Regiment den Erfolg, den er, immer allen voran, mit unerhörter Geschicklichkeit vorzubereiten wußte. In der Erkenntnis, daß oft der ganze Wert des Maschinengewehres in die Wirkung einiger unwiderbringlicher Sekunden zusammengepreßt ist, war Oberleutnant Ostiadal immer der Erste bei seiner Waffe, exponierte sich selbst auf das Rücksichtsloseste, während er seine Leute in Deckung schickte. So erlahmte er auch einst das plötzliche Vorbrechen größerer Massen serbischer Infanterie, das über deckungsloses Terrain führen mußte. In rasender Eile riß der geistesgegenwärtige Offizier ein Maschinengewehr vor, brachte es selber in Feuerstellung und ohne das Nachbringen des Schutzschildes auch nur abzuwarten, eröffnete er ein furchtbares Feuer auf den Feind, der augenblicklich seinen Angriff einstellen mußte und auf den Offizier zu feuern begann. Böllig ungedeckt setzte dieser sein Feuer mit kaltem Blute so lange fort, bis ihn ein Schuß dicht neben das Auge traf. Erst dann übergab er das Maschinengewehr der Bedienungsmannschaft. Die Belobungseingabe, die dem Braven das Verdienstkreuz eintrug, war ein förmlicher Wehruf aller Vorgesetzten um den Verlust dieses wertvollen Mannes. Der ärztlichen Kunst gelang es, dem Schwerverletzten das Augenlicht zu erhalten. Der brave Offizier kämpfte später wieder an der Spitze seiner Maschinengewehrabteilung.

